

2. 17. 182. 192

Groß-Lichterfeld b. Berlin,
den 6. Februar 1902.

Ihre großt. Herr
Vater.

In der Beilage
erwähnt ich mir, dass
die zwei ersten Pöninger-
Fittichen meine jüngere
von Düssel zu finden. Es
sind beide März auf
Düssel auf mir, um
für zu fallen. Ich so
von unbegreiflichem dan-
ke zum Dank erfüllt

was, ist es nicht mög-
lich gewesen, die Gesandten,
daß er das Organisations-
Büreau. Es ist eine
Komitee es für die die
offiziellste Intelligenz-
gewinnung vorbereitet
werden. Falls man
und für die Japan be-
fohle, die die freien ge-
bürgern unempfindlich ge-
wessen was für die
was geschicklich sein.
Daher es ein Kommando
mit anderen ist, das



Sich nicht mehr befinden,
auf diese sein Feingeh-
fühl sehr wohl bewusst
müßte für gewisse An-
den so fallen lassen, daß
sein Gemüthsleben für
seiner Beförderung davon
trüge.

Die Verantwortung
zu übernehmen mußte aus-
geschlossen, wenn die auf
Grundlage der soeben
Alten manchen Tausen-
des Zehnjahrs ausstellten
daß sein Oberster Be-
weis für eine Leugnung,
die Güter ansehnlich, ablagern!



und daß Sie überzeugt
sind, daß die militärische
Kunstzeit, die so all ge-
minner abzugeben muß.
So, die vollkommene
Anweisung eines zu-
kunftsdienstes.

Verzeihen Sie, daß
ich mich gegenwärtig
respektlos habe für mich
selbst bitten an Sie
wende. Ich bin über-
zeugt, daß Sie mir Ihre
gütliche Hilfe nicht verwe-
gen werden.

Mit besten Grüßen
bin ich
Ihr
guter dankbarer
Otho von Lützow